

Diese Erfindung ist eine von den sinnreichsten / so in den Mechanischen Entzuckungen studiret werden kan / und bestehet das Gerüst in einer besondern Waage *AB* / dessen Mittelpunct *c* / auf und absteigend in dem Hauptbalcken *IM* / bey *A* ist der Kübel / welcher aus dem Wasser geschöpffet / sich in die Rinnen *NN* ausschüttet / indem sich der Kübel *B* wieder füllet / und aus dem Wasser erhaben sich gleichfalls bey *K* ausleeret.

Bey *H* und *G* sind die kleinen Wellen oder Rollen des besagten Waagbalckens / darauf er sich drehet / wann der Tragkorb / welcher bey *G* hoch und bey *H* niedrig ist / getrieben von den Blätterrädern *OP* / welche oben mit Nieten also versehen sind / daß sie sich biegen / und von dem Lauff des Flusses gedrehet werden: Damit aber solches füglich beschehe / kan man in dem Fluß etliche Bretter anpfählen / die das meiste Wasser auf eine Seiten leiten.

Jacob Bessonius und Franciscus Beroaldus setzen nur einen halben Tragkorb / welcher aber / wie mit Pünctlein angewiesen ist / ganz herum gehen muß / daß sich der Waagbalcke nach und nach auf einer Seiten erheben / und zugleich auf der andern niedrigen kan. Wie sonst das Gerüst zu befestigen / stehet bey dem verständigen Baumeister / der aus dieser Figur genug absehen / und das überige aus eigenem Bolvermögen leichtlich wird beytragen können.

Die XXVIII. Frage.

Wie leichtlich über einen Fluß / oder Wassergraben zu kommen?

Dieses kan geschehen vermittelst einer Schiffbrucken und eines Wagens. Die Schiffbrucken kan mit doppelten Fallen gemachet werden / also / daß auf einer Seiten das Kriegsvolck ein- und auf der andern aussteigen könne. Man riehtet in dem Schiffe zwo Seulen auf / die oben wie ein Galgen werden eingezäpffet / da sie mit Rollen versehen / darinnen die Fallen leichtlich niedergelassen und erhöhet werden.